

nicht weiter führen zu brauchen." — Bekanntlich lehnten nunmehr die Juchener Verwaltungen die vom Hg. Hammacher vorher zugestandene Bildung von Arbeiterausschüssen ab.

Offizios wird gemeldet, daß die Berufung des Staatsrats, der sich mit der Ausführung der kaiserlichen Erlasse beschäftigen soll, unmittelbar bevorsteht. Vorher sollen noch einige Neubefugnisse zum Theil für ausgeschiedene Mitglieder, zum anderen Theile in Rücksicht auf die speziellen Aufgaben, die dem Staatsrathe für die nächste Zukunft gestellt sind, vorgenommen werden.

Kontraktbruch. Auch Herr Professor Vogt in Zürich, politisch nichts weniger als ein Freund sozialistischer und verwandter Bestrebungen, kommt nach einer eingehenden Untersuchung der Frage, ob das plötzliche Verlassen der Arbeit in Folge eines Streiks oder sonstwie neben den zivilrechtlichen Folgen auch noch strafbar sei, zu dem Schlusse, daß weder der Arbeiter noch der Fabrikant bestraft werden dürfe, wenn der eine oder andere eigenmächtig und ohne Beachtung der vertragsmäßigen oder vierzehntägigen Kündigungsfrist dem Dienstverhältnisse ein Ende macht.

Wie leicht Geld zu verdienen und Kapital anzuhäufen ist, davon liegt jetzt ein Beispiel in dem soeben veröffentlichten Prospekt der am 28. Dezember 1889 gegründeten und am 21. Januar d. J. in das Handelsregister eingetragenen Aktien-Gesellschaft „Selsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke, vorm. Munscheid u. Komp., Selsenkirchener“, vor. Der Prospekt ist insofern sehr lehrreich, als man in ihm eine Illustration zu der sich stets seitens der Unternehmer wiederholten Behauptung findet, daß eine Erhöhung des Arbeitslohnes ganz unsehbar dahin führen müsse, daß der Betrieb nur noch mit Schäden fortgesetzt werden könne, es daher besser sei, jenen gänzlich aufzugeben, wodurch doch beide Theile, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, gleich empfindlich geschädigt werden würden.

Am Lezte heranzukommen, welche sich an der Subskription, welche am 10. d. M. bei den Bankhäusern E. Schlessner, Triet u. Komp. hier, Vogt u. Herz und Gebrüder Sulzbach in Frankfurt a. M. stattgefunden hat, werden die hohen Gewinne veröffentlicht, welche die Vorbesitzer der jetzigen Aktiengesellschaft, die Herren Munscheid u. Komp. in den Jahren 1887 bis 1888 und 1888—1889 erzielt haben. Dieselben betragen in dem zuerst genannten Jahrgange 241 845 M. ohne Berücksichtigung der Abschreibungen wegen Abnutzung des Inventars und der Lantitäten. Erfahrungsgemäß werden beide zu 7½ pCt. angenommen werden können, also in Summa auf 18 138 M., diese Summe von dem Ertrage von 241 845 M. abgezogen, ergibt den ansehnlichen Jahresgewinn von 223 707 M., der den damaligen Besitzern zugefallen ist. Der Gewinn des folgenden Jahres 1888—89 erreichte die Höhe von 436 121 M., die nach dem vorjährigen Abschreibungsplan im Betrage von 32 700 M. von jener Summe in Abzug gebracht, ergibt wiederum für die Vorbesitzer einen Reingewinn von 403 421 M. Nach dem Prospekt beschäftigt die Fabrik zur Zeit etwa 400 Arbeiter; da sich nun annehmen läßt, daß die Zahl derselben im abgelaufenen Jahre keine größere gewesen ist, so hat jeder Arbeiter in diesem Jahre einen Mehrerwerb von 1008 M. erzeugt, der auf den Arbeitstag, das Jahr zu 300 gerechnet, 3,33 M. beträgt. Sehr wahrscheinlich ist der Durchschnittslohn niedriger gewesen.

Bei diesen günstigen Ausichten kann man es den genannten Gründern dieser neuen Aktiengesellschaft nicht verdenken, wenn auch sie darauf bedacht sind, ihr Schicksal in's Trockene zu bringen. Sie bieten dem Publikum 1500 Aktien zum Kurse von 148½ pCt. an. Nach den bisherigen Wahrnehmungen pflegt ein solcher Anbruch von Zeichnern stattzufinden, daß Beginn und Schluß der Subskription beinahe zusammenfallen. Die drei Bankhäuser haben dann nicht weniger als 727 500 Mark verdient. Da aber das Aktienkapital 2 100 000 M. beträgt, so bleiben noch 600 Aktien à 1000 M. übrig. Die Bankiers sind nämlich sehr vortheilhafte Leute und als solche wußten sie hübsch Mark und Ziel zu halten. Das Angebot durfte nicht zu groß sein, sonst hätte der unliebsame Fall eintreten können, daß nicht alle 1500 Aktien genommen worden wären und dann wäre deren Kurs an der Börse gefallen. Kann aber marktfeuerscheiß über rasend schnell verkaufene Subskription berichtet werden, so lassen sich die Aktien an der Börse noch einige Prozent in die Höhe treiben und diese Treiber wird benutzt, um die 600 Stück Aktien auch noch an den Mann zu bringen, die dann mindestens noch 291 000 M. Gewinn oeden. Mitin sind bei der Gründung in kurzer Zeit 1 018 500 M. verdient worden.

Hier, Proletariat, ist der Weg gezeigt, wie man Millionär werden kann, nimmer durch die Hände Feils. Ob wohl einer der Gründer einen Tropfen Schweiß dabei verloren hat?

Die bereits gemeldete Verhaftung des Redakteurs des „Stuttg. Beobachter“ hat ein seit ames Licht auf den Ser der württembergischen Justiz geworfen, Wahlbeeinflussungen an denjenigen Personen zu ahnden, durch die sie in die Öffentlichkeit gelangen. Ueber den Vorgang liegt folgende genauere Mittheilung vor: „Das demokratische Blatt brachte zu Ende des Novembers vorigen Jahres zwei Briefe des Oberamtsrichters Wiber, früher in Niedlingen, an seinen Untergebenen, den

Amtsnotar Heil in Buchau, zum Abdruck. Dieselben datiren aus der Zeit des hiesigen Septennatswahlkampfes, vom 19. Jan. und 10. Febr. 1887. Im ersten wird der Adressat selbst ein Schullehrer und „wer etwa sonst“ noch aus der Gegend für die Wahl eines Kandidaten ist, welcher für die Militärvorlage stimmt, und zugleich absolut zuverlässiger Charakters ist, „hochachtungsvoll und ergeben“ zu einer Vertrauensmänner-Versammlung eingeladen. In zweitem bekennt, bestens grüßend Ihr ergebener Oberamtsrichter, „ganz unter uns gesagt, daß er, weil die Zeit nicht mehr reiche, von den Wählerlisten Abschriften zu erhalten, an der Hand von älteren Schöffen und Geschworenenlisten gegen 4000 Wählernamen von Buchau und Koppell herausgeschriebe und die Namen nach Ravensburg geschickt habe.“ Man sollte denken, die Justizbehörde würde Veranlassung genommen haben, sich den Herrn Oberamtsrichter, der in dieser Weise Wahlagitation in sein Amt hineinbringt, etwas näher anzusehen. Aber weit gefehlt: Statt dessen wird eine hochnotpeinliche Untersuchung gegen einen unbekanntem Thäter angestrengt, der dem Empfänger die Briefe gestohlen haben soll. Um diesen Sünder herauszubekommen, wird gegen den Redakteur Spangenberg und den Verleger Binder des „Beobachters“, die den Namen des Einsenders zu nennen sich weigern, mit den Mitteln des Zeugniszwanges vorgegangen. Der Redakteur wird sogar in Haft genommen, allein auf erhobene Beschwerde hin nach vier Stunden wieder freigelassen, in dessen werden die anderen Zeugniszwangsmittel weiter angewandt.“ — Der „Beobachter“ fügt dieser Erzählung folgende Bemerkung hinzu: „Staunend steht der Laie vor diesem Problem der Rechtspflege. Nur des Einen sind wir sicher: der Staatsanwalt wackelt; sobald eine unbestrittene und unbestreitbare richterliche Wahlbeeinflussung an das Licht des Tages gebracht wird, kann sich wenigstens der in Acht nehmen, der sie publikant. So werden derartige Vorkommnisse wenigstens bald — verschwinden.“

Au den Bauern scheint das Kartell in Württemberg wieder einmal zu verweifen. Der Stuttgarter „Beobachter“ berichtet von einem Oberförster in O., der geklagt habe über die ungläubliche Dummheit des Bauernvolkes. Die einzige Kabbalatur, so meinte der Kartellführer, sei, den Bauern nur noch die Bibel und den Misthaufen zu lassen, denn von allem andern verständen sie nichts. Insbesondere nichts von dem Wahlen. Deshalb wäre es das Allerbeste, meinte der Jgl. Oberförster weiter, wenn man den Bauern das Zeitungslesen und Wählen verbieten und die Preise unter oberamtliche Jentur stellen würde. — Dies sind die berühmten „antifolkloristischen“ Bauernschädel.

Auch die nationalliberale Rheinisch-Westfälische Zeitung, das bekannte Organ der Juchener Verwaltungen im Ruhrrevier, ist sehr ergrimmt auf die kaiserlichen Erlasse und erwartet von demselben eine für die Kartellpartei schädliche Einwirkung auf die Wahlen. Das nationalliberale Blatt schreibt: „Auf die bevorstehenden Wahlen wird die Veröffentlichung der beiden kaiserlichen Erlasse jedenfalls nicht ohne Einfluß bleiben. Die sozialistischen Führer werden nicht unterlassen, sie zur Vernehmung ihrer Stimmen- und Abgeordnetenzahl auszubilden, während andererseits die Begehrlichkeit der arbeitenden Klassen infolge der Erlasse unabweisbar zunehmen wird.“

Ein interessantes Urtheil fällt am 1. Februar die Posener Strafkammer gegen den Probst Stiefen. Derselbe war wegen Mißhandlung mittels gefährlicher Werkzeuge, begangen an drei Knaben, welche bei ihm Religionsunterricht nahmen, angeklagt. Stiefen hat, wie durch Jugen bekundet wurde, einen Knaben mit einem Spatzenstock mehrmals über Rücken und Kopf geschlagen, einen andern mit dem Fuß getreten und den dritten derartig an eine eiserne Säule geklopfen, daß dem Knaben das Trommelfell zerplatzte. Der Gerichtshof nahm jedoch an, daß der Angeklagte das ihm zustehende Juchungsrecht nicht überschritten habe, und wurde derselbe daher freigesprochen!

Unter den konservativen Grundherren in Opreuken sollen die kaiserlichen Erlasse, wie der „Juch. Jg.“ aus Opreuken geschrieben wird, die größte Mißthimmung und Verwirrung hervorgerufen haben. Man befürchtet nämlich auf dieser Seite nicht ohne Grund, daß demnächst konsequenterweise auch Arbeiterausschüsse eingeführt werden müßten für die Rechte und Tagelöhner auf den großen Grundbesitzern. In jedem Falle würden die Erlasse den Zug nach dem Westen, die Sachfengänger, nur noch freieren und das schöne patriarchalische Verhältnis, auf dessen Aufrechterhaltung auch allein die Wahlsitze der opreukischen Juchung sich stützen, von Grund aus zerstören. Marcher hohe Herr soll e klärt haben, daß er sich jetzt um die Reichstagswahlen überhaupt nicht mehr kümmern werde. Es wird aller Anstrengungen der Landräthe und Gendarmen bedürfen, um unter diesen Umständen die Kartelladren noch über den Wahltag hinaus zusammen zu halten.

Arbeiterinnen-Bewegung. Hauptächlich durch die Agitation der Frau Gustave-Schock gelang es, vor etlichen Jahren in einigen Städten der Schweiz, so in Zürich, Bern, St. Gallen, Basel, Vereine von Arbeiterinnen in's Leben zu

rufen, die seitdem, obgleich langsam, sich entwickelt und lebensfähig erweisen haben. Am der Organisation der weiblichen Arbeiter, die des Zusammenhaltens bedürfen wie die männlichen, einen neuen Impuls gab, hat man Frau Clara Juchin in Paris bemerkt, die sich seit Zeit in verschiedenen Schweizerstädten — sowohl in der Schweiz als in der Fremde — für die Arbeiterbewegung auf die Arbeiterrinnenbewegung bezügliche Vorträge zu halten pflegt. Wir hoffen, daß von den Einberufern an jedem Orte auf die Arbeiterinnenbewegung der Vorträge von Seiten der Arbeiterinnen hingewirkt werde.

Am 1. Mai. Der Gründerverein und die schweizerischen Arbeitervereine haben auf einer Delegirtenkonferenz den Beschluß gefaßt, den 1. Mai in der ganzen Schweiz durch würdige Manifestation zu feiern. Der Einleitung der Arbeit an diesem Tage durch diejenigen Arbeiter, die den ganzen Tag zu einem Festmachen wollen und können, soll natürlich nicht getreten werden. Dem Entschlus der schweizerischen Delegirten liegt die Annahme zu Grund, daß die Proteste des 1. Mai als eines allgemeinen Feiertags, an dem nicht gearbeitet wird, zu schweren Konflikten mit der Arbeitgeberklasse würde, welche nicht im Interesse der Sache wären.

In einer Wählerversammlung zu Ronneburg (Sachsen-Altenburg) erklärte der Abg. Lehmann vorigen Freitag eine Juchung hin, seine Zustimmung zu dem Beschluß der schweizerischen Arbeitervereine.

Das Abgeordnetenhaus beendete am Sonntag Berathung des Etats der Eisenbahnverwaltung. Bei dieser führte Abg. Parnis Beschwerde darüber, daß die Eisenbahnen der Louren bei der Berliner Stadtbahn nicht auch auf dieser Art der Anwendung der 3. Klasse Anwendung finden, brachte eine Reihe weiterer Wünsche in Bezug auf Verbesserungen der Stadtbahn zur Sprache. Abg. Bömel sprach sich aus, daß für die Beamten zwischen der 4. und 5. Servisklasse eine Zwischenstufe geschaffen werde. Die Debatte bei dem Etat hatten nur eine lokale Bedeutung. Das Haus erledigte darauf den Etat des Finanzministeriums bei welchem der konservativen Abg. Dr. Arndt für die Vereinheitlichung des Notenwesens und Kündigungs der Privatbanken eintrat. Am Montag nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen die Beratungen des Hauses bis nach den Reichstagswahlen stattfinden.

Oesterreich-Ungarn. Nicht weniger als fünf Versammlungen der Befugterzahl von zusammen 8000 Personen haben in den verschiedenen Stadttheilen am letzten Sonntag stattgefunden. In allen diesen Versammlungen bildete die Forderung der Arbeitszeit, resp. der achtstündigen Arbeitstag den Gegenstand der Verhandlungen, und wurde auch in allen Versammlungen Anträge bezw. Resolutionsentwürfe, welche den 1. Mai als Arbeitertag zu erklären, unter dem Beifall der Anwesenden einstimmig angenommen.

Frankreich. Paris, 8. Februar. Deputirtenkammer. In der Sitzung wurde die Wahl Calvados (Zoulou'e) mit 477 gegen 7 Stimmen für ungültig erklärt. Die Kammer berathete die Frage, ob das darauf bezügliche Altkleid an den Senat des Innern zu verweisen sei. Der Minister des Innern erklärte, er trete für den Präsidenten von Zoulou'e ein, würde die Zurückverweisung der betreffenden Altkleid dem Vertrauensvotum betrachten, jedoch würden der Juchung Theilnahme und er auf die Verweisung nur unter der Bedingung eingehen, daß der Präsident von Zoulou'e von der Juchung ausgeschlossen würde. Die Verweisung wurde unter den Bedingungen angenommen und die Sitzung aufgehoben.

Paris, 8. Februar. Wie die „Fraser“ meldet, hat Herzog von Orleans einen Brief an den Präsidenten des Militärrichters, in welchem er an die Loyalität des Generals des Carnot appellirt, damit der Kommande Heintzsch des Generals ferner dienen könne. Dem „Temps“ zufolge verweigert der Herzog in seinem Schreiben die Gründe seiner Anwesenheit in Paris darzulegen. — Den Mitgliedern der Familie ist stattdessen der Herzog jederzeit zu sehen.

Paris, 8. Februar. Wie die Abendblätter melden, hat der Abgeordnete der Abgeordneten Kammer, Casson, die Vertheilung des Herzogs von Orleans übernommen. Bei dem Juchung der Seine ist die Auflösung der Arbeitergesellschaft des Kanals von Korinth noch ausstehend, hängt dies mit der Katastrophe des Comptoir d'Escompte zusammen, infolge dessen die Gesellschaft die Kouponten einstellen mußte. Das Urtheil erfolgt Mittwoch.

Paris, 8. Februar. Die Deputirtenkammer hat sich heute nach welchem neue Kavallerieregimenter gebildet werden sollen, angenommen. Im Laufe der heutigen Sitzung beschäftigte der Deputirte Lomax (Rechts) die Regierung betreffs der Verhaftung des Herzogs von Orleans, welche pflüht, wurde jedoch von seinen Freunden veranlaßt, Abkist nicht auszuführen.

lor er den Verstand, da entflammte er zur Leidenschaft und megelte nieder, was ihm in den Weg kam; er in der Vorstadt, wo er die kleine Jenny am Arme hatte und das gute Bier mit seinen alten Freunden getrunken hatte, da war er wieder der gute Bauernjunge und giebige Lolspsch von früher.

— Beilen wir uns, die verlorene Zeit einzufangen, sagte Jenny.

Sie zog ihn hinter sich her, und er ließ es lachend und in der einen Hand seinen auf dem Rücken liegenden Säbel haltend, ruhig geschehen.

So kamen sie vor dem kleinen Hause an. Gerade als Jenny die Glocke ziehen wollte, kam ein Pförtner auf sie zugestürzt:

— Ach, Bürgerin, wie froh bin ich, Sie endlich zu sehen! Ich war in Ihrer Wohnung, wo man mir sagte, daß Sie ausgegangen wären, und ich wußte nicht, Sie suchen sollte.

— Ist denn Ihrer Herrin etwas zugestoßen. — Etwas? mein Fräulein. Ich glaube wohl, ich ist verhaftet!

— Verhaftet? Sie, eine Patriotin, die Braut des republikanischen Offiziers. Warum? Was soll das bedeuten? Wo hat man sie hingebacht? Hat sie sich nichts hinterlassen? Redet doch! . . . Verhaftet!

— Und das kleine Mädchen weinte bitterlich. — Bürger-Kommandant, sagte der Pförtner, ich nicht mehr als die Bürgerin. Alles, was meine Herrin sagen konnte, war: Benachrichtige die kleine Jenny.

Diese richtete sich auf. — Hat sie das gesagt? Sie hat Recht gehabt! — Dann überlegte sie einen Augenblick. — Capet, fragte sie in erstem Tone, giebt es nicht das Dich in Paris zurückhält?

— Ich muß die Fahne dem Konvent übergeben, man hat mir im Ministerium gesagt, daß ich heute empfangen werden sollte. — Gut, dann wirst Du heute Abend abreisen!

(Fortsetzung folgt.)

Wahl

Sozialdemokratische Partei: 1. Wahl in Hensburg, 2. Wahl in Hensburg, 3. Wahl in Hensburg, 4. Wahl in Hensburg, 5. Wahl in Hensburg, 6. Wahl in Hensburg, 7. Wahl in Hensburg, 8. Wahl in Hensburg, 9. Wahl in Hensburg, 10. Wahl in Hensburg, 11. Wahl in Hensburg, 12. Wahl in Hensburg, 13. Wahl in Hensburg, 14. Wahl in Hensburg, 15. Wahl in Hensburg, 16. Wahl in Hensburg, 17. Wahl in Hensburg, 18. Wahl in Hensburg, 19. Wahl in Hensburg, 20. Wahl in Hensburg, 21. Wahl in Hensburg, 22. Wahl in Hensburg, 23. Wahl in Hensburg, 24. Wahl in Hensburg, 25. Wahl in Hensburg, 26. Wahl in Hensburg, 27. Wahl in Hensburg, 28. Wahl in Hensburg, 29. Wahl in Hensburg, 30. Wahl in Hensburg, 31. Wahl in Hensburg, 32. Wahl in Hensburg, 33. Wahl in Hensburg, 34. Wahl in Hensburg, 35. Wahl in Hensburg, 36. Wahl in Hensburg, 37. Wahl in Hensburg, 38. Wahl in Hensburg, 39. Wahl in Hensburg, 40. Wahl in Hensburg, 41. Wahl in Hensburg, 42. Wahl in Hensburg, 43. Wahl in Hensburg, 44. Wahl in Hensburg, 45. Wahl in Hensburg, 46. Wahl in Hensburg, 47. Wahl in Hensburg, 48. Wahl in Hensburg, 49. Wahl in Hensburg, 50. Wahl in Hensburg, 51. Wahl in Hensburg, 52. Wahl in Hensburg, 53. Wahl in Hensburg, 54. Wahl in Hensburg, 55. Wahl in Hensburg, 56. Wahl in Hensburg, 57. Wahl in Hensburg, 58. Wahl in Hensburg, 59. Wahl in Hensburg, 60. Wahl in Hensburg, 61. Wahl in Hensburg, 62. Wahl in Hensburg, 63. Wahl in Hensburg, 64. Wahl in Hensburg, 65. Wahl in Hensburg, 66. Wahl in Hensburg, 67. Wahl in Hensburg, 68. Wahl in Hensburg, 69. Wahl in Hensburg, 70. Wahl in Hensburg, 71. Wahl in Hensburg, 72. Wahl in Hensburg, 73. Wahl in Hensburg, 74. Wahl in Hensburg, 75. Wahl in Hensburg, 76. Wahl in Hensburg, 77. Wahl in Hensburg, 78. Wahl in Hensburg, 79. Wahl in Hensburg, 80. Wahl in Hensburg, 81. Wahl in Hensburg, 82. Wahl in Hensburg, 83. Wahl in Hensburg, 84. Wahl in Hensburg, 85. Wahl in Hensburg, 86. Wahl in Hensburg, 87. Wahl in Hensburg, 88. Wahl in Hensburg, 89. Wahl in Hensburg, 90. Wahl in Hensburg, 91. Wahl in Hensburg, 92. Wahl in Hensburg, 93. Wahl in Hensburg, 94. Wahl in Hensburg, 95. Wahl in Hensburg, 96. Wahl in Hensburg, 97. Wahl in Hensburg, 98. Wahl in Hensburg, 99. Wahl in Hensburg, 100. Wahl in Hensburg, 101. Wahl in Hensburg, 102. Wahl in Hensburg, 103. Wahl in Hensburg, 104. Wahl in Hensburg, 105. Wahl in Hensburg, 106. Wahl in Hensburg, 107. Wahl in Hensburg, 108. Wahl in Hensburg, 109. Wahl in Hensburg, 110. Wahl in Hensburg, 111. Wahl in Hensburg, 112. Wahl in Hensburg, 113. Wahl in Hensburg, 114. Wahl in Hensburg, 115. Wahl in Hensburg, 116. Wahl in Hensburg, 117. Wahl in Hensburg, 118. Wahl in Hensburg, 119. Wahl in Hensburg, 120. Wahl in Hensburg, 121. Wahl in Hensburg, 122. Wahl in Hensburg, 123. Wahl in Hensburg, 124. Wahl in Hensburg, 125. Wahl in Hensburg, 126. Wahl in Hensburg, 127. Wahl in Hensburg, 128. Wahl in Hensburg, 129. Wahl in Hensburg, 130. Wahl in Hensburg, 131. Wahl in Hensburg, 132. Wahl in Hensburg, 133. Wahl in Hensburg, 134. Wahl in Hensburg, 135. Wahl in Hensburg, 136. Wahl in Hensburg, 137. Wahl in Hensburg, 138. Wahl in Hensburg, 139. Wahl in Hensburg, 140. Wahl in Hensburg, 141. Wahl in Hensburg, 142. Wahl in Hensburg, 143. Wahl in Hensburg, 144. Wahl in Hensburg, 145. Wahl in Hensburg, 146. Wahl in Hensburg, 147. Wahl in Hensburg, 148. Wahl in Hensburg, 149. Wahl in Hensburg, 150. Wahl in Hensburg, 151. Wahl in Hensburg, 152. Wahl in Hensburg, 153. Wahl in Hensburg, 154. Wahl in Hensburg, 155. Wahl in Hensburg, 156. Wahl in Hensburg, 157. Wahl in Hensburg, 158. Wahl in Hensburg, 159. Wahl in Hensburg, 160. Wahl in Hensburg, 161. Wahl in Hensburg, 162. Wahl in Hensburg, 163. Wahl in Hensburg, 164. Wahl in Hensburg, 165. Wahl in Hensburg, 166. Wahl in Hensburg, 167. Wahl in Hensburg, 168. Wahl in Hensburg, 169. Wahl in Hensburg, 170. Wahl in Hensburg, 171. Wahl in Hensburg, 172. Wahl in Hensburg, 173. Wahl in Hensburg, 174. Wahl in Hensburg, 175. Wahl in Hensburg, 176. Wahl in Hensburg, 177. Wahl in Hensburg, 178. Wahl in Hensburg, 179. Wahl in Hensburg, 180. Wahl in Hensburg, 181. Wahl in Hensburg, 182. Wahl in Hensburg, 183. Wahl in Hensburg, 184. Wahl in Hensburg, 185. Wahl in Hensburg, 186. Wahl in Hensburg, 187. Wahl in Hensburg, 188. Wahl in Hensburg, 189. Wahl in Hensburg, 190. Wahl in Hensburg, 191. Wahl in Hensburg, 192. Wahl in Hensburg, 193. Wahl in Hensburg, 194. Wahl in Hensburg, 195. Wahl in Hensburg, 196. Wahl in Hensburg, 197. Wahl in Hensburg, 198. Wahl in Hensburg, 199. Wahl in Hensburg, 200. Wahl in Hensburg, 201. Wahl in Hensburg, 202. Wahl in Hensburg, 203. Wahl in Hensburg, 204. Wahl in Hensburg, 205. Wahl in Hensburg, 206. Wahl in Hensburg, 207. Wahl in Hensburg, 208. Wahl in Hensburg, 209. Wahl in Hensburg, 210. Wahl in Hensburg, 211. Wahl in Hensburg, 212. Wahl in Hensburg, 213. Wahl in Hensburg, 214. Wahl in Hensburg, 215. Wahl in Hensburg, 216. Wahl in Hensburg, 217. Wahl in Hensburg, 218. Wahl in Hensburg, 219. Wahl in Hensburg, 220. Wahl in Hensburg, 221. Wahl in Hensburg, 222. Wahl in Hensburg, 223. Wahl in Hensburg, 224. Wahl in Hensburg, 225. Wahl in Hensburg, 226. Wahl in Hensburg, 227. Wahl in Hensburg, 228. Wahl in Hensburg, 229. Wahl in Hensburg, 230. Wahl in Hensburg, 231. Wahl in Hensburg, 232. Wahl in Hensburg, 233. Wahl in Hensburg, 234. Wahl in Hensburg, 235. Wahl in Hensburg, 236. Wahl in Hensburg, 237. Wahl in Hensburg, 238. Wahl in Hensburg, 239. Wahl in Hensburg, 240. Wahl in Hensburg, 241. Wahl in Hensburg, 242. Wahl in Hensburg, 243. Wahl in Hensburg, 244. Wahl in Hensburg, 245. Wahl in Hensburg, 246. Wahl in Hensburg, 247. Wahl in Hensburg, 248. Wahl in Hensburg, 249. Wahl in Hensburg, 250. Wahl in Hensburg, 251. Wahl in Hensburg, 252. Wahl in Hensburg, 253. Wahl in Hensburg, 254. Wahl in Hensburg, 255. Wahl in Hensburg, 256. Wahl in Hensburg, 257. Wahl in Hensburg, 258. Wahl in Hensburg, 259. Wahl in Hensburg, 260. Wahl in Hensburg, 261. Wahl in Hensburg, 262. Wahl in Hensburg, 263. Wahl in Hensburg, 264. Wahl in Hensburg, 265. Wahl in Hensburg, 266. Wahl in Hensburg, 267. Wahl in Hensburg, 268. Wahl in Hensburg, 269. Wahl in Hensburg, 270. Wahl in Hensburg, 271. Wahl in Hensburg, 272. Wahl in Hensburg, 273. Wahl in Hensburg, 274. Wahl in Hensburg, 275. Wahl in Hensburg, 276. Wahl in Hensburg, 277. Wahl in Hensburg, 278. Wahl in Hensburg, 279. Wahl in Hensburg, 280. Wahl in Hensburg, 281. Wahl in Hensburg, 282. Wahl in Hensburg, 283. Wahl in Hensburg, 284. Wahl in Hensburg, 285. Wahl in Hensburg, 286. Wahl in Hensburg, 287. Wahl in Hensburg, 288. Wahl in Hensburg, 289. Wahl in Hensburg, 290. Wahl in Hensburg, 291. Wahl in Hensburg, 292. Wahl in Hensburg, 293. Wahl in Hensburg, 294. Wahl in Hensburg, 295. Wahl in Hensburg, 296. Wahl in Hensburg, 297. Wahl in Hensburg, 298. Wahl in Hensburg, 299. Wahl in Hensburg, 300. Wahl in Hensburg, 301. Wahl in Hensburg, 302. Wahl in Hensburg, 303. Wahl in Hensburg, 304. Wahl in Hensburg, 305. Wahl in Hensburg, 306. Wahl in Hensburg, 307. Wahl in Hensburg, 308. Wahl in Hensburg, 309. Wahl in Hensburg, 310. Wahl in Hensburg, 311. Wahl in Hensburg, 312. Wahl in Hensburg, 313. Wahl in Hensburg, 314. Wahl in Hensburg, 315. Wahl in Hensburg, 316. Wahl in Hensburg, 317. Wahl in Hensburg, 318. Wahl in Hensburg, 319. Wahl in Hensburg, 320. Wahl in Hensburg, 321. Wahl in Hensburg, 322. Wahl in Hensburg, 323. Wahl in Hensburg, 324. Wahl in Hensburg, 325. Wahl in Hensburg, 326. Wahl in Hensburg, 327. Wahl in Hensburg, 328. Wahl in Hensburg, 329. Wahl in Hensburg, 330. Wahl in Hensburg, 331. Wahl in Hensburg, 332. Wahl in Hensburg, 333. Wahl in Hensburg, 334. Wahl in Hensburg, 335. Wahl in Hensburg, 336. Wahl in Hensburg, 337. Wahl in Hensburg, 338. Wahl in Hensburg, 339. Wahl in Hensburg, 340. Wahl in Hensburg, 341. Wahl in Hensburg, 342. Wahl in Hensburg, 343. Wahl in Hensburg, 344. Wahl in Hensburg, 345. Wahl in Hensburg, 346. Wahl in Hensburg, 347. Wahl in Hensburg, 348. Wahl in Hensburg, 349. Wahl in Hensburg, 350. Wahl in Hensburg, 351. Wahl in Hensburg, 352. Wahl in Hensburg, 353. Wahl in Hensburg, 354. Wahl in Hensburg, 355. Wahl in Hensburg, 356. Wahl in Hensburg, 357. Wahl in Hensburg, 358. Wahl in Hensburg, 359. Wahl in Hensburg, 360. Wahl in Hensburg, 361. Wahl in Hensburg, 362. Wahl in Hensburg, 363. Wahl in Hensburg, 364. Wahl in Hensburg, 365. Wahl in Hensburg, 366. Wahl in Hensburg, 367. Wahl in Hensburg, 368. Wahl in Hensburg, 369. Wahl in Hensburg, 370. Wahl in Hensburg, 371. Wahl in Hensburg, 372. Wahl in Hensburg, 373. Wahl in Hensburg, 374. Wahl in Hensburg, 375. Wahl in Hensburg, 376. Wahl in Hensburg, 377. Wahl in Hensburg, 378. Wahl in Hensburg, 379. Wahl in Hensburg, 380. Wahl in Hensburg, 381. Wahl in Hensburg, 382. Wahl in Hensburg, 383. Wahl in Hensburg, 384. Wahl in Hensburg, 385. Wahl in Hensburg, 386. Wahl in Hensburg, 387. Wahl in Hensburg, 388. Wahl in Hensburg, 389. Wahl in Hensburg, 390. Wahl in Hensburg, 391. Wahl in Hensburg, 392. Wahl in Hensburg, 393. Wahl in Hensburg, 394. Wahl in Hensburg, 395. Wahl in Hensburg, 396. Wahl in Hensburg, 397. Wahl in Hensburg, 398. Wahl in Hensburg, 399. Wahl in Hensburg, 400. Wahl in Hensburg, 401. Wahl in Hensburg, 402. Wahl in Hensburg, 403. Wahl in Hensburg, 404. Wahl in Hensburg, 405. Wahl in Hensburg, 406. Wahl in Hensburg, 407. Wahl in Hensburg, 408. Wahl in Hensburg, 409. Wahl in Hensburg, 410. Wahl in Hensburg, 411. Wahl in Hensburg, 412. Wahl in Hensburg, 413. Wahl in Hensburg, 414. Wahl in Hensburg, 415. Wahl in Hensburg, 416. Wahl in Hensburg, 417. Wahl in Hensburg, 418. Wahl in Hensburg, 419. Wahl in Hensburg, 420. Wahl in Hensburg, 421. Wahl in Hensburg, 422. Wahl in Hensburg, 423. Wahl in Hensburg, 424. Wahl in Hensburg, 425. Wahl in Hensburg, 426. Wahl in Hensburg, 427. Wahl in Hensburg, 428. Wahl in Hensburg, 429. Wahl in Hensburg, 430. Wahl in Hensburg, 431. Wahl in Hensburg, 432. Wahl in Hensburg, 433. Wahl in Hensburg, 434. Wahl in Hensburg, 435. Wahl in Hensburg, 436. Wahl in Hensburg, 437. Wahl in Hensburg, 438. Wahl in Hensburg, 439. Wahl in Hensburg, 440. Wahl in Hensburg, 441. Wahl in Hensburg, 442. Wahl in Hensburg, 443. Wahl in Hensburg, 444. Wahl in Hensburg, 445. Wahl in Hensburg, 446. Wahl in Hensburg, 447. Wahl in Hensburg, 448. Wahl in Hensburg, 449. Wahl in Hensburg, 450. Wahl in Hensburg, 451. Wahl in Hensburg, 452. Wahl in Hensburg, 453. Wahl in Hensburg, 454. Wahl in Hensburg, 455. Wahl in Hensburg, 456. Wahl in Hensburg, 457. Wahl in Hensburg, 458. Wahl in Hensburg, 459. Wahl in Hensburg, 460. Wahl in Hensburg, 461. Wahl in Hensburg, 462. Wahl in Hensburg, 463. Wahl in Hensburg, 464. Wahl in Hensburg, 465. Wahl in Hensburg, 466. Wahl in Hensburg, 467. Wahl in Hensburg, 468. Wahl in Hensburg, 469. Wahl in Hensburg, 470. Wahl in Hensburg, 471. Wahl in Hensburg, 472. Wahl in Hensburg, 473. Wahl in Hensburg, 474. Wahl in Hensburg, 475. Wahl in Hensburg, 476. Wahl in Hensburg, 477. Wahl in Hensburg, 478. Wahl in Hensburg, 479. Wahl in Hensburg, 480. Wahl in Hensburg, 481. Wahl in Hensburg, 482. Wahl in Hensburg, 483. Wahl in Hensburg, 484. Wahl in Hensburg, 485. Wahl in Hensburg, 486. Wahl in Hensburg, 487. Wahl in Hensburg, 488. Wahl in Hensburg, 489. Wahl in Hensburg, 490. Wahl in Hensburg, 491. Wahl in Hensburg, 492. Wahl in Hensburg, 493. Wahl in Hensburg, 494. Wahl in Hensburg, 495. Wahl in Hensburg, 496. Wahl in Hensburg, 497. Wahl in Hensburg, 498. Wahl in Hensburg, 499. Wahl in Hensburg, 500. Wahl in Hensburg, 501. Wahl in Hensburg, 502. Wahl in Hensburg, 503. Wahl in Hensburg, 504. Wahl in Hensburg, 505. Wahl in Hensburg, 506. Wahl in Hensburg, 507. Wahl in Hensburg, 508. Wahl in Hensburg, 509. Wahl in Hensburg, 510. Wahl in Hensburg, 511. Wahl in Hensburg, 512. Wahl in Hensburg, 513. Wahl in Hensburg, 514. Wahl in Hensburg, 515. Wahl in Hensburg, 516. Wahl in Hensburg, 517. Wahl in Hensburg, 518. Wahl in Hensburg, 519. Wahl in Hensburg, 520. Wahl in Hensburg, 521. Wahl in Hensburg, 522. Wahl in Hensburg, 523. Wahl in Hensburg, 524. Wahl in Hensburg, 525. Wahl in Hensburg, 526. Wahl in Hensburg, 527. Wahl in Hensburg, 528. Wahl in Hensburg, 529. Wahl in Hensburg, 530. Wahl in Hensburg, 531. Wahl in Hensburg, 532. Wahl in Hensburg, 533. Wahl in Hensburg, 534. Wahl in Hensburg, 535. Wahl in Hensburg, 536. Wahl in Hensburg, 537. Wahl in Hensburg, 538. Wahl in Hensburg, 539. Wahl in Hensburg, 540. Wahl in Hensburg, 541. Wahl in Hensburg, 542. Wahl in Hensburg, 543. Wahl in Hensburg, 544. Wahl in Hensburg, 545. Wahl in Hensburg, 546. Wahl in Hensburg, 547. Wahl in Hensburg, 548. Wahl in Hensburg, 549. Wahl in Hensburg, 550. Wahl in Hensburg, 551. Wahl in Hensburg, 552. Wahl in Hensburg, 553. Wahl in Hensburg, 554. Wahl in Hensburg, 555. Wahl in Hensburg, 556. Wahl in Hensburg, 557. Wahl in Hensburg, 558. Wahl in Hensburg, 559. Wahl in Hensburg, 560. Wahl in Hensburg, 561. Wahl in Hensburg, 562. Wahl in Hensburg, 563. Wahl in Hensburg, 564. Wahl in Hensburg, 565. Wahl in Hensburg, 566. Wahl in Hensburg, 567. Wahl in Hensburg, 568. Wahl in Hensburg, 569. Wahl in Hensburg, 570. Wahl in Hensburg, 571. Wahl in Hensburg, 572. Wahl in Hensburg, 573. Wahl in Hensburg, 574. Wahl in Hensburg, 575. Wahl in Hensburg, 576. Wahl in Hensburg, 577. Wahl in Hensburg, 578. Wahl in Hensburg, 579. Wahl in Hensburg, 580. Wahl in Hensburg, 581. Wahl in Hensburg, 582. Wahl in Hensburg, 583. Wahl in Hensburg, 584. Wahl in Hensburg, 585. Wahl in Hensburg, 586. Wahl in Hensburg, 587. Wahl in Hensburg, 588. Wahl in Hensburg, 589. Wahl in Hensburg, 590. Wahl in Hensburg, 591. Wahl in Hensburg, 592. Wahl in Hensburg, 593. Wahl in Hensburg, 594. Wahl in Hensburg, 595. Wahl in Hensburg, 596. Wahl in Hensburg, 597. Wahl in Hensburg, 598. Wahl in Hensburg, 599. Wahl in Hensburg, 600. Wahl in Hensburg, 601. Wahl in Hensburg, 602. Wahl in Hensburg, 603. Wahl in Hensburg, 604. Wahl in Hensburg, 605. Wahl in Hensburg, 606. Wahl in Hensburg, 607. Wahl in Hensburg, 608. Wahl in Hensburg, 609. Wahl in Hensburg, 610. Wahl in Hensburg, 611. Wahl in Hensburg, 612. Wahl in Hensburg, 613. Wahl in Hensburg, 614. Wahl in Hensburg, 615. Wahl in Hensburg, 616. Wahl in Hensburg, 617. Wahl in Hensburg, 618. Wahl in Hensburg, 619. Wahl in Hensburg, 620. Wahl in Hensburg, 621. Wahl in Hensburg, 622. Wahl in Hensburg, 623. Wahl in Hensburg, 624. Wahl in Hensburg, 625. Wahl in Hensburg, 626. Wahl in Hensburg, 627. Wahl in Hensburg, 628. Wahl in Hensburg, 629. Wahl in Hensburg, 630. Wahl in Hensburg, 631. Wahl in Hensburg, 632. Wahl in Hensburg, 633. Wahl in Hensburg, 634. Wahl in Hensburg, 635. Wahl in Hensburg, 636. Wahl in Hensburg, 637. Wahl in Hensburg, 638. Wahl in Hensburg, 639. Wahl in Hensburg, 640. Wahl in Hensburg, 641. Wahl in Hensburg, 642. Wahl in Hensburg, 643. Wahl in Hensburg, 644.

zu enthalten. Dazu wäre jetzt keine Veranlassung mehr! Redner geht auf die Ursachen der verbreiteten Miskommung ein, die er hauptsächlich in der Haltung der sogenannten reichstreuern Parteien, welche gerade diejenigen Elemente von sich ausschließen wollen, die die wichtigste aller Fragen, die antisemitische Frage, in ihrer Bedeutung erkannt haben, namentlich Herrn v. Hammerstein und Hofprediger Stöcker. Alles könne man heute zu Tage angreifen und bekämpfen, nur nicht die Machtstellung des Judenthums. Wer diese anzutreffen wagt, der wird auf der ganzen Linie verschieben. Die Aufgabe der Antisemiten sei nun, darnach zu streben, im Parlament eine Stellung zu erringen, und sich durch anfängliche Mißerfolge nicht abschrecken zu lassen. Sie sollten in der Taktik von den Sozialdemokraten lernen, die sich aus den geringsten Anfängen mit großer Beharrlichkeit zu ihrer jetzigen Stellung heraufgearbeitet haben. Die Sozialdemokratie hat jetzt offenbar einen großen Einfluß auf das öffentliche Leben erlangt, die Antisemiten dagegen noch nicht, und ich kann der Regierung deshalb keinen Vorwurf darüber machen, wenn sie mit den Antisemiten noch nicht rechnet. Machen wir uns geltend im parlamentarischen Leben, so wird es nicht ausbleiben, daß uns auch der große Antisemit von 1849 wieder näher kommt. Die Hauptstadt des Deutschen Reiches ist jetzt politisch ins Hintertreffen geraten. Andere Städte haben sie überflügelt, und doch könnte die Berliner Bewegung auch hier fast genug sein, die Führung im Deutschen Reich zu übernehmen. Vielleicht beginnt jetzt wieder eine neue Zeit; denn es ist nicht zu verkennen, daß die beiden kaiserlichen Erlasse vieles enthalten, was wir als unser Ideal hingestellt haben. Sie sind deutsch-sozial durch und durch. Sie sind ein erquickender Thau und Regen, der auf die langanhaltende Dürre fällt, an der wir gelitten haben. (Beifall.) Wir wollen Sie. Majestät nicht in den Parteikampf ziehen; aber wir dürfen wohl sagen, daß uns die beiden Erlasse aus der Seele geschrieben sind. (Beifall.) Wir sind auch der Ueberzeugung, daß der Kaiser das Recht hat, ohne Gegenzeichnung den Reichsrath einzuberufen und weisen die unverschämten Angriffe der Presse in dieser Beziehung zurück. (Beifall.) Redner fordert angeht die Klasse zur Einigkeit unter den Antisemiten auf, erklärt sich gegen das Sozialistengesetz und kommt zuletzt auf sein Thema, noch wiederholt und eindringlich betont, daß es die heilige Pflicht jedes Staatsbürgers sei, sein Wahlrecht auszuüben. Ein schlechter Soldat, der seinen Posten verläßt, wenn er die Pläne seines Generals nicht billigt. Wer nicht wähle, sei ein pflichtvergessener Staatsbürger. (Widerspruch und Beifall.) Dr. Förster billigt es zwar, für die bevorstehende Wahl keine großen Geldspesen zu bringen, keine kostspielige Agitation ins Werk zu setzen, sondern Geld und Kraft für die aussichtsreichen Wahlkreise in Hessen vorzu-

behälter. Das schließe aber doch nicht aus, daß jeder Antisemit hin zur Wahl gehe und dort natürlich nicht dem Kandidaten der Bürgervereine und der Kartelparteien seine Stimme gebe, sondern vielmehr dem Manne, der ihm gerade am nächsten steht. Die vollständige Wahlenthaltung zu proklamieren, sei doch eine kindliche Aufassung. (Oho! Barm. Ruf: Lächerlich! Beifall. Ruf: Wir wählen Sozialdemokraten!) Mit unserer Wahlenthaltung betreiben wir die Geschäfte der Gegner, (Widerspruch. Beifall.) die sich darüber freuen werden. Wenn wir aber die Stimmen überhaupt abgeben, so können wir dadurch möglicherweise, wenigstens im 1. und 2. Wahlkreise, den konservativen Kandidaten in der Stichwahl zum Siege verhelfen, obwohl von dieser Seite eine Verhandlung mit uns leider nicht einmal versucht worden ist. Aus diesem Grunde können wir nicht schon im ersten Wahlgange für die Konservativen stimmen. Eine Partei, die auf ihre Ehre hält, darf sich nicht so misshandeln lassen, wie es uns geschehen ist, daß man zwar unsere Unterstützung will, aber unsere Unterstützung nicht achtet. Deshalb habe ich es abgelehnt, für die konservativen Kandidaten einzutreten und mich, falls ich im Wahlkreise Kassel Melungen oder in Chemnitz gewählt werde, der deutschkonservativen Fraktion anschließen. Zudem ist uns die schwächliche Haltung der konservativen Partei in der Judenfrage nicht genügend. Ich würde dafür sein, die Stimmen der Antisemiten, wo sie nicht Aussicht auf Durchbringung eines eigenen Kandidaten haben, auf einen Mann zu vereinigen, dessen Name an sich sehr deutlich spricht. (Rufe: Schluß! Schluß!) Noch eine Minute. Rimmer sich beugen, furchtlos sich zeigen! sei unsere Losung. Die so ganz in unserem Sinne sich bewegenden Rundreden Sr. Maj. des Kaisers begeistern mich dazu, Sie aufzufordern zu einem dreimaligen Heil! für unsern kaiserlichen Herrn. Die Versammlung stimmt unter Hute schwanken und Erheben dreimal in den Ruf ein. Nach einer Pause beginnt die Besprechung; der Vorsitzende des DAB, Witte, mit lebhaftem Beifall begrüßt, erklärt: Wir haben die Wahlenthaltung beschlossen. (Stürmischer Beifall.) Unsere patriotische Pflicht gebietet uns das. (Bravo.) Wir dienen durch die Wahlenthaltung unserer Sache. Wir üben keine Parteipolitik, sondern nur Disziplin. Eine große patriotische Frage kommt diesmal in Berlin nicht in Betracht, die Möglichkeit eines Sieges ist vollkommen ausgeschlossen. (Sehr richtig!) Auch die Abgabe der Stimmen für einen Kandidaten kann ich Ihnen nicht empfehlen. (Beifall.) Fortwährende Zwischenrufe veranlassen den Vorsitzenden, den Ruf an aufzufordern, das Lokal zu verlassen. Da dieser dies nicht schnell genug thut, entsetzt Tumult. Zahlreiche Arme befördern den Mann hinaus, während die Versammlung vertagt wird. Nach Wiedereröffnung ertönt der Ruf: Zur Geschäftsordnung!

Vorsitzender: Die machen wir selbst. (Ruf: Sehr schön! Lärm. Rufe: raus!) Die Versammlung wird durch den Ruf hinausgedrängt, wobei sich eine Prügelschlägerei Herr Rieprich stellt sich auf einen Stuhl und mahnt zum Herr Witte fährt dann fort, wendet sich gegen die Bürgervereine und gegen die Kandidaturen des Herrn v. Hammerstein, gesagt habe, er sei kein Antisemit, und des Dr. Förster, dessen platonische Liebe man sich nicht begeistern lassen, einbringlich zur Wahlenthaltung, damit die erhaltenden Parteien mit uns rechnen lernen und dahingehende Resolution mit Bezugnahme auf die bestehenden Beschlüsse der Antisemiten ein. Nachdem ein Herr gesprochen, ergreift Herr Bode das Wort: Durch die Schachzüge einzelner Streber sei die antisemitische Bewegung ins Schleppland der Konservativen gekommen, die die Antisemiten so schlecht behandelt haben, er, Redner, nicht einmal wünsche, die konservativen Kandidaten in die Stichwahl kommen zu sehen. (Beifall.) Des morische Kartellgebäude muß abgerissen und an der Stelle der Antisemitismus erbaut werden. Für v. Hammerstein könne kein Antisemit seine Stimme geben, dürfen niemandem Gelegenheit geben, unsere Bewegung für konservative zu halten. Wir sind für Christenthum, Land und Monarchie, vor allem aber gegen die Ueberwältigung des Judenthums und deshalb diesmal hier für Wahlenthaltung (Beifalliger Beifall.) Herr Marini bringt eine Resolution ein, wonach die Antisemiten an der Wahl teilnehmen (Oho! Widerspruch) die Antisemiten sollen (Barmherziger Widerspruch), daß alle antisemitischen Stimmen auf den Hofprediger Stöcker fallen. (Stürmischer Widerspruch der Bodeitaner.) Der Vorsitzende des Bödel'schen Volksvereins, Richter streitet die Berechtigung des „deutschsozialen“ Dr. Förster, „antisemitische“ Volksversammlungen einzuberufen und mahnt, daß gegen den Vorredner und damit gegen den Hofprediger, welcher lehrer selbst erklärt habe, er sei ein „Antisemit“ Urlaub. Einen solchen können wir nicht brauchen. Die Gefahren seien so groß, daß jeder ganz und gar von seinem Platz bleiben müsse. Wer in der größten Gefahr seinen Posten verlasse, sei nicht unser Mann. (Beifall.) Sie wollen ja nicht wählen und gehen damit auch auf die Köpfe: Wir thun unsere Pflicht, wenn wir nicht wählen. (Stürmischer Beifall.) Während der folgenden Rede des Christlich-Sozialen Ruge, der den Hofprediger Stöcker verteidigt, nehmen die lärmenden Unterbrechungen so überhand, daß sich der Vorsitzende genöthigt sieht, mitten in der Rede die Versammlung zu schließen. Es war Mitternacht. Barmherzig, herzlich, unaufhörlieh hochrufen verließen die meisten Anwesenden das Saal.

Theater.

- Dienstag, den 11. Februar.
Spernhaus. Ophello.
Schauspielhaus. Romeo und Julia.
Festungstheater. Das Bild des Signorelli.
Königliches Theater. Ehrenschulden. Der Tarsiff.
Berliner Theater. Semel.
Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater. Der arme Jonathan.
Kammer-Theater. Die spanische Wand.
Vorher: Zahnschmerzen.
Festungstheater. Marquise.
Victoria-Theater. Stanley in Afrika.
Volkskassentheater. Der Progenbauer.
Königliches Theater. Vom Thron zum Schafot.
Königliches Theater. Berlin, wie es weint und lacht.
Central-Theater. Verolina.
Adolph-Groß-Theater. Der Goldsucher.
Königliches Theater. Gr. Spezialitäten.
Kaufmann's Varietés. Gr. Spezialitäten.
Schn. Richter's Varietés. Spezialitäten.

American-Theater.
Dresdenerstraße 55.
Täglich Vorstellung. [1365]

Circus Renz.
Karlsruhe.
Heute, Dienstag, den 11. Februar,
Abends 7 1/2 Uhr:
Zum 21. Male:
Deutsche Turner.

Große nationale Original-Bantomime, inszenirt vom Direktor C. Renz.
Requisiten. Wagen neu und prachtvoll. 3 Musikcorps.
Vorführung der 8 großen englischen Vollblutpferde durch Herrn Franz Renz.
Auftritt der Schulkreiterin Fel. Marz. Jea la Rose.
Grd. Duchesse-Manoevert, geleitet von 16 Damen.
Auftritt des gesammten Künstlerpersonals.
Vorher: Deutsche Turner.
C. Renz, Direktor.

Das Alhambra-Theater
Wallnertheaterstr. 15
ist an Vereine, Gesellschaften u. mit sämtlichen Nebenräumen, Bühne, Tunnel u. Festlichkeiten zu vergeben.
Näheres zu erfragen im Theaterbureau.

Passage 1 Tr. 9 Nr. — 10 Uhr u. Kaiser-Panorama.
Zum ersten Male: 4. Reise Holland.
Hochinteressant: Gertha-Weise.
Eine Reise 20 Pf., Kind nur 10 Pf. Adonn. 1 M.
Empfehle mein Geschäft in frischen Blumen und Kränzen.
Robert Meyer,
Nr. 2 Mariannenstraße Nr. 2.

U-fern alten Freunde, dem Schankwirth Hermann Liewald, zu seinem heutigen Geburtstage ein dreifach donnerndes Hoch, daß die ganze Mariannenstraße mit dem Heinrichsploß medelt. [1247] Die Getreuen vom DAB.

Unserem Freunde und Sangesbruder Herrn Emil Schrock zu seinem heutigen 41. Namenstage ein dreifach donnerndes Hoch, daß vor Freude, Stafette mit Pinsel und Prekstoffe mit Roaks eine Kreuzpolka tanzt. 1258
Seine traurigen? Freunde.
— Prost! Rest! Süßer Emil! —

Unserem Freunde, Genossen und Regelbruder Andres Wedel zu seinem heutigen Wiedergelange ein dreifach donnerndes Hoch! daß die ganze Regelbahn medelt. 1262
J. G. F. V. H. P. H. S. W. G. O. P.

Ortskrankenkasse der Steindruck- und Lithographen von Berlin.
Am 8. d. M. verstarb unser Mitglied, Lithograph Herr Carl Noddack.
Die Beerdigung findet statt: am 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Kreuzerboise, Hochstraße 30a aus nach dem Invalidenkirchhof. Um zahlreiche Theilnahme wird gebittet. 1274 Der Vorstand.

Danksagung.
Allen Freunden und Bekannten, besonders den Eltern der Berliner Gemeindefchulen für die liebevolle Theilnahme bei der Beerdigung meines unvergesslichen Mannes, sage meinen herzlichsten Dank. 1261
Ww. Riedel nebst Kindern.

Danksagung.
Allen Freunden, Kollegen und Bekannten sage wir hiermit für die rege Theilnahme und zahlreiche Blumenpende bei dem Begräbniß unseres lieben Sohnes August Eichardt am 9. Februar unsern herzlichsten Dank. 1248
Die Eltern und Geschwister.

Kohltabak A. Goldschmidt, Spandauerstr. 6, am hiesigen Plak bekanntlich [1653]
Größte Auswahl.
Garantirt reines braunes Tabak.
Streng reelle Bedienung, billigste Preise!
Sämmtliche im Handel befindlichen Kohltabake sind am Lager.
A. Goldschmidt, Spandauerstraße 6, am Hedeischen Markt.

Masken-Garderobe von 1518
F. Stenzel,
Dresdenerstr. 118
(früher Nr. 21),
empfiehlt sich den Vereinen, sowie Lesern des „Berl. Volksbl.“
Reichste Ausw. bill. Preise.

Englischer Garten.
Alexanderstraße 27c.
Auftritt der Kostüm-Soubrette Fel. Mertens.
Auftritt des Gesangs-Humoristen Herrn Kalnberg.
Auftritt der Kostüm-Soubrette Fel. Lina Solar.
Auftritt der Familie Grosse-Doerington in ihren Stauen erregenden, unübertroffenen Leistungen.
Auftritt der vorzüglichen und beliebten Duettisten Gebr. Mundi.
Anfang Abends 8 Uhr. Entree 30, 50 und 75 Pf. im Vorverkauf 20 und 30 Pf.
Sonntags Anfang halb 8 Uhr. Sonntags Entree 50 Pf., reteriert 75 Pf., Orchester 1 Mark.
Vorverkauf Entree 40 Pf.

Arbeiter Berlins!
Seberstreik in der „Berliner Zeitung“, „Berliner Presse“ und „Abendpost“!

Schon seit mehreren Jahren stand das Personal der „Berliner Zeitung“ in einem geradezu lohnrückerischen und vollständig abhängigen Verhältnis. Durch Einführung des neuen Tarifs entstanden Differenzen, die unter der größtmöglichen Rücksicht des Unterzeichneten berücksichtigt wurden, mit der Bedingung, daß keine Entlassungen des langjährigen Personalstabes stattfinden sollten. Letzteres wurde von Herrn Wüste mündlich versichert, so daß das Personal, das nun endlich Ruhe und Frieden in der Druckerei einkehren werde. Welche Täuschung! Am Sonnabend wurden 2 Mann ohne irgend welches Verschulden gefangen genommen, hat sich damit Herr Wüste als wortbrüchig gezeigt. Das Personal, welches die Behandlung seitens des Direktors wie der Geschäftsführer (Herrn Wüste) seit Jahren erduldet hat, beschloß hierauf einmütig, diese Uebelstände nun endlich abzuwickeln, indem es vorläufig die Kündigung der beiden Kollegen zurückzunehmen und den Direktor Emil Roquinson seines brutalen Betragens zu entlassen. Die Bemühungen schickerten und auch die Unterzeichnung von Herrn Louis Wüste mit der Bemerkung hinauskomplimentirt, daß sie fremden Leuten nichts zu thun haben wollten und wer von den Schern aufhören wolle, könne aufhören. Das Personal legte nach diesen Verhandlungen einmütig Arbeit nieder. Es sind 26 Mann, 23 Familienväter und 3 Ledige.
Arbeiter Berlins! Merkt Euch das beim Abonnement auf die Zeitungen „Berliner Zeitung“, „Berliner Presse“ und „Abendpost“. Fragt Euch auch hier solidarisch gegen dem Buchdruckereibesitzer Herrn Wüste. Es ist Eure Pflicht!

Der Vorstand
des Vereins der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.
Ph. Schmitt, Vorsitzender. H. Reissmann, Stellvertreter.

Empfehle allen Genossen und Freunden meine
Glaserie und Bildereinrahmung.
Verkauf von Bildern, Postale und Holz. Bebel, Buchdruck, Cassale und Hager clever als Preis des Allg. deutschen Arbeiter-Vereins. B. odiers empfehlenswerth Sinnprüche. Bezugnahme für Wiederverkäufer. Nach auswärts briefsch.
Carl Scholz, Wrangelstr. 32, part. 1246

Soeben erschienen:
Die Thätigkeit
des
Deutschen Reichstags
von 1887-1889
von
A. Bebel.
183 Seiten. — Preis brosch. 60 Pfennige.
Zu beziehen durch die Expedition, Zimmerstraße 44.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Freunde und Genossen im Norden Berlins mache ich auf meine
Landbrot-Bäckerei
aufmerksam. Bestellungen nimmt Herr S n a b t,
Brunnenstraße 88, entgegen.
H. Caspar, Gärtnerstr. 1213]
Schwanenbied b. Buch.
Genosse findet Schlafst. bei Schmidt, Remelerstraße 86 I. 1. 1271

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren.
Gr. Lager, bill. Preise.
eigener Fabrik.
Brunnenstr. 28, Hof part.
Thellz. nach Uebereinkunft.
2 Vereinszimmer sind zu vergeben bei 1211]
Fliok, Restauration, Bopenstr. 40.
„Berliner Volksblatt“ und „Berliner Volks-Tribüne“ liegen dabei aus.

Beilage zum Berliner Volksblatt.

Dienstag, den 11. Februar 1890.

7. Jahrg.

Tokales.

Die Lokalkommission veröffentlicht nachstehend die Liste der Lokale, die ihre Lokale zu Versammlungen unentgeltlich hergeben, und bemerkt hierzu, daß dieselbe wöchentlich einmal in den Änderungen abgedruckt wird, ferner, daß Veröffentlichungen von Lokalen auf die Lokalfrage nur von den Herren Wilhelm Schöner, Sebastianstr. 72, August Infinger, Rüdersdorfer 45, Otto Schöner, Langestr. 70, auszugehen haben. Alle eventuellen Änderungen sind an die genannten Herren zu berichten.

- Aktienbrauerei Moabit.
- Bergschloßbrauerei, Rixdorf.
- Beyer, Neue Grünstr. 14.
- Bod-Brauerei, Tempelhofer Berg.
- Böhmisches Brauhaus.
- Bösch, Müllerstr. 142.
- Böhm's Brauerei.
- Boymann, Andreasstr. 26.
- Bobert, Weinstr. 11.
- Brauerei Tivoli, Kreuzberg.
- Brauerei Königsstadt.
- Brauerei Friedrichshain (Pils).
- Brauerei Friedrichshöhe (Pagenhofer).
- Brauerei Pfefferberg.
- Bürgeräle, Dresdenerstraße.
- Konzeri-Park Ostend, Frankfurter Allee.
- Deigmüller's Salon, Alte Jakobstr. 48a.
- Deutsches Volkstheater, Schönhauser Allee.
- Disteller-Etablissement, Chausseest.
- Elgum, Landsberger Allee.
- Faulmann Invalidenstr. 144.
- Feuerstein's Salon, Alte Jakobstr. 75.
- Frey, Brunnenstraße.
- Freiwil's Bierhallen, Kommandantenstr. 77/79.
- Gnadt, Brunnenstr. 38.
- Gründer's Salon, Schwerinstr. 13.
- Habel's Brauerei, Bergmannstr. 5-7.
- Heise, Nichtenbergerstr. 21.
- Hendrich's Säle, Weuthstr. 18/21.
- Fritz Hies, Wilsnaderstr. 63.
- Industrie-Hallen, Mariannenstr. 31/32.
- Johel (früher Keller), Andreasstr. 21.
- Jordan's Salon, Neue Grünstr. 23.
- Kantmanns Varietés, Königs-Kolonaden.
- Keller, Beyerstr. 68.
- Königs-Hof, Bülowstraße.
- Königsstadt-Kasino, Holymarktstr. 72.
- Klein's Festäle, Oranienstr. 180.
- Klein, Hasenheide.
- Königs-Hof, Gr. Frankfurterstr. 117.
- Krüger's Salon, Wassertorstr. 68.
- Kühnig's Gesellschaftsbau, Köslinerstr. 17.
- Kühner, Landsbergerstr. 37.
- Kühnig's Volksgarten, Proskauerstraße.
- Korddeutsche Brauerei, Chausseest. 58.
- Krischel, Sebastianstr. 39.
- Kühl, Müllerstr. 7.
- K. Rühl, Bergstr. 12.
- Kurz's Salon, Ramonstr. 27.
- Kunze's Salon, Dammstr. 13.
- Kunze, Alte Jakobstr. 83.
- Koll, Albrechtstr. 21.
- Kochow, Müllerstr. 130.
- Koeger, Grüner Weg 29.
- Kohm's Klubhaus, Annenstr. 16.
- Konstanc, Koitbuserstr. 4.
- Kocher's Salon, Inselstr. 10.
- Schloßbrauerei Schöneberg.
- Schneider, Belfortstr. 15.
- Schröder, Müllerstr. 178 (Weddingpark).
- Schwarz Müller, Colbergstr. 23.
- Schweizergarten, Am Königs-Hof.
- Silber's Salon, Schmiedstr. 24.
- Süd-Ost, Waldemarstr. 75.
- Trübner, Rosenbäumstr. 11.
- Unionsbrauerei Hasenheide.
- Vereinsbrauerei (Rixdorf).
- Viktoria-Brauerei, Bülowstraße.
- Viktoria-Salon, Verlegerstr. 13.
- Vollbrauerei (Moabit).
- Wedding-Kasino, Schulstr. 29.
- Weid, Alxanderstr. 31.
- Wendt, Dresdenerstr. 116.
- Wollschläger, Blumenstr. 78.
- Wohlfahrt, Mantuffelstr. 9.
- Wemter, Münzstr. 11.

Die Entgegennahme gelehrter Arbeiterblätter sind im Bezirk folgende Herren bereit: J. Selzer, Barbier, Rixdorfstr. 13, G. Löwenberg, Dörbergerstr. 50, Fritz Scherz, Rixdorfstr. 93, W. Schulze, Schulze, Feldbergstr. 8, Keller, J. Simon Ruch, Inhaber Ad. Adler, Rixdorfstr. 33, C. Engel, Buchbinder, Chormerstr. 9, Rittmann, Straßenerstr. 61, Hof, Seitenstr. 3 Tr. 1, Schmiedel, Dozmeisterstr. 15, Hof, 2 Tr., W. Abraham, Schönhäuser Allee 69, 3 Tr., Rud. Sellmann, Rixdorfstr. 15, vom Keller, C. Lausendfreund, Möbelgeschäft, Rixdorfstr. 78, C. Kunze, Buchhandlung, Ruppinerstr. 2, Tr. 3, H. Rheinbergerstr. 38, von 3 Tr. 1, Fritz Vogt, Rixdorfstr. 59, G. Raskke, Wiesenstr. 8, Tr. 1, Franz Schwabe, Maurer, Daitstr. 4, Hof part., R. Auer, Rixdorfstr. 76, Hof 2 Tr., Karl Marx, Rixdorfstr. 46, v. 3 Tr., Emil Hübner, Schumacher, Rixdorfstr. 56, Paul Arenst, Straße 66a, Seitenstr. 4 Tr. 1, Franz Hübner, Zigarrengeschäft, Vorkauf, 10a, F. Peters, Steintorstr. 46, 1 Tr., F. Dabbert, Badstr. 59, 2 Tr. — Adressen von den Arbeiterinnen der Spandauer Munitionswerke, welche in Berlin, Charlottenburg u. wohnen, sind nicht bekannt, in die an der Berliner Chaussee erbauten Werkstätten zu stehen, obwohl der Lebensunterhalt (55 Pf. pro Tag) für Wohnung und volle Beschäftigung) ihnen weit mehr zufließen kommt, als irgend wo anders. Nach wie vor ist ein Teil der Arbeiterinnen den weiten Weg nach Spandau zu ihren Wohnstätten zu Fuß zurück; die Mehrzahl, c. 500, sind Arbeiterinnen.

Die von der Direktion der Dampfstraßenbahn beantragte Verlängerung der Linie Wilmersdorf-Zoo-Station bis zum Rollendorferplatz und die Verlegung der Linie Zoo-Station-Rosenthal nach dem Rollendorferplatz ist

bisher an der Forderung der Gemeinde Schöneberg gescheitert, welche dahin ging, daß die Kosten der Pflasterung der ganzen Straßenbreite, welche von der verlängerten Bahnstraße berührt wird, von der Dampfstraßenbahn-Gesellschaft getragen werden. Die von der Gesellschaft hiergegen bei dem Regierungs-Präsidenten erhobene Beschwerde hat jetzt Berücksichtigung gefunden und so steht der Beginn der Bauarbeiten, zu denen die Materialien bereits angefahren sind, in naher Aussicht.

Niederbarnim. Am 6. d. Mts. fand bei dem Tischlermeister Herrn De laur Vogel in Magdors eine Hausfuchung nach verbotenen Druckschriften statt. Resultat: Null.

Der **Politechnischen Gesellschaft** wurde durch Direktor Neuenzeit-Wülfel das neue Deltametall in seiner verbesserten Verwendungsfähigkeit vorgeführt. Das Deltametall ist eine Legierung von Kupfer, Zinn und Eisen, es ist zähe wie Schmiedeeisen, hat wie Stahl und von goldähnlicher Farbe, die auch an der Luft wenig verändert. Die Verwendung des Deltametalls ist schon jetzt, wie die Vorlagen zeigten, eine sehr vielseitige. In Schiffbau liegt der Hauptvorzug des Deltametalls gegenüber Stahl und Eisen darin, daß es bei gleicher Festigkeit nicht wie jene von Seewasser und Bilchwasser angegriffen wird und somit nicht durchrosten kann. Infolge dessen hat man das Metall auch zur Herstellung ganzer Verfassungen benutzt, die auf dem Kypassale den Verkehr zwischen den Riffstaaten unterhalten. Auch für Argentinien sind bereits Deltametall-Dampfer geliefert. Von großer Bedeutung ist das Metall für den Bergbau, da es auch von den sauren Grubenwässern nicht angegriffen wird. Im Eisenbahnbetrieb hat es sich der großen Festigkeit wegen vor allem für die Bergbahnen bewährt und ist denn auch bei den Schweizer Bahnen zur Herstellung von Schneckenrädern, Triebwerken, Stützrollen, Achsen u. dergl. benutzt worden. Da dem Deltametall ein der Gesundheit schädliches Ansehen von Grünspan, wie bei Kupfer, Messing u. a. nicht zu befürchten ist, so empfiehlt es sich auch, für Wasserleitungen, Filterkörbe, Löffel, Schaufeln, Glühbrennern, Zigarettenmaschinen u. dgl. Eine sehr beachtenswerte Eigenschaft ist, daß es sich leicht ausstanzen läßt. In dem bei diesem Verfahren alle jene Anzuträglichkeiten ausgeschlossen sind, welche durch Gussfehler entstehen. Im geschmolzenen Zustande ist das Metall dünnflüssig, der Schmelzpunkt liegt bei 950 Gr. C., das spezifische Gewicht ist 8.6. Ergossen besitzt es die ungefähre Stärke des Schmiedeeisens, die Bruchstärke beträgt 34-37 Kilogramm pro Quadrat-Millimeter, geschmiedet, gewalzt oder heiß abgekantet ist es 50 pCt. härter wie Schmiedeeisen (Bruchfestigkeit 56-61 Kilogramm pro Quadrat-Millimeter). In der Diskussion konstatirte Oberingenieur Fritzen von der das Metall vielfach vearbeitenden Fabrik von Siemens u. Halske, daß die Folge recht gute seien. — Auf Grund einer Anfrage äußerte sich Gasanalt-Direktor Fischer über das neuerdings wieder empfohlene Auer'sche Gasglühlicht. Das Licht bietet in seiner neuen Gestalt inhaltlich Vorzüge gegen früher, die sogenannten "Strümpfe" sind dauerhafter und werden jetzt gebrauchsfertig geliefert, der Brenner selbst ist gleichfalls vervollkommen. Das Auerlicht hat vor der gewöhnlichen Gaslampe den Vorzug, daß es nicht so viel Hitze giebt, weil zur Erzeugung derselben Lichtquelle nur die Hälfte Gas wie a. B. beim Argandbrenner gebraucht wird, es ist daher bei Bedarf einer beschränkten Anzahl Flammen wohl zu empfehlen, dagegen bietet die Verwendung für große Lichtanlagen den Nachtheil, daß die Bedienung eine sehr sorgfältige sein muß. Auch dürfen die Flammen keinen Erschütterungen ausgesetzt werden. — Zur Beseitigung des Geruchs beim denaturirten Spiritus wurde Essig- oder Salzsäure empfohlen. — Eine längere Debatte entpinn sich über die Frage des Springens der Zylinder beim Nichtbrennen der Lampen. Es wurde dies auf die verschiedene Spannung im Glas zurückgeführt, die durch mangelhafte Fabrikation oder verschiedenartige Erwärmung bezw. Abkühlung der einzelnen Theile entsteht.

Die **Druckverleitung der Charlottenburger Schwammkassation** wird gegenwärtig in Spandau an der Zeltmeierstraße unter dem Schienengeleise der Leichter Bahn hindurchgeleitet. Sodann muß die Leitung bis zur Höhe des Wiesenrain durchgeschneiden; wegen des wasserhaltigen Grundes werden hier die Arbeiten außerordentlich schwierig sein.

Große Heiterkeit erregte in der Vorlesung des Geheimraths Walden der folgende Zwischenfall: Bei einem bestimmten Kapitel der Autonomie hatte der Vortragende des Namens eines Forschers Erwähnung zu thun. Er verzichtete aber wegen der ungeheuren Schwierigkeit der Aussprache darauf und benutzte sich, denselben stumm auf die Tafel zu schreiben, indem er nachhaken für Buchstaben vor einem Zettel ablas. Der „unaussprechliche“ Name lautet: Chryschonowitz.

Ein **tragikomisches Spiel** spielte sich am Donnerstag Abend in der letzten Stunde an der Waisenbrücke ab. Dasselbe ist bekanntlich unmittelbar an der nach der Dampfstraßenbahn hinunterführenden Treppe ein Rettungsnetz angebracht. Um die angegebene Zeit waren nun drei Männer eifrig beschäftigt, diesen Kahn loszulösen, ein Begonnen, welches um so mehr die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden erregte, als sich mittlerweile auch zwei Polizeibeamte eingefunden hatten, welche den Vorgängen auf dem Wasser mit stichtlicher Spannung folgten. Sehr bald fand die Menge auf der Brücke Kopf an Kopf gedrängt, und als der Kahn endlich losgelöst war und auf das dunkle Gewässer hinausfuhr, da gab es nur noch eine Stimme: ein Selbstmord. Das wurde um so mehr zur Gewissheit, als man ein dunkles Etwas bemerkte, welches mit der Strömung angeschwommen kam und vom Rettungsnetz aufgenommen und untersucht, und — ein böhmischer Gelächter der beiden Herren, in welches auch das Publikum, nachdem es den Schwirrhall gemerkt, einströmte, mochte der banger Spannung ein Ende. Das entsetzliche Padel enthielt nämlich nichts als — einen großen Haufen Kiele von gerissenen Federn. Ob der Absender des merkwürdigen Poststücks das selbe nur ins Wasser geworfen, um sich des Paddelens zu entledigen, oder ob es sich um einen schlechten Witz handelt — das wird wohl unentgeltlich bleiben, denn sich selbst melden wird er schwerlich.

Auf Grund des **Pressegesetzes** werden wir um Aufnahme folgender Notiz, um 11 Uhr, ersucht:
In der Nummer des „Berliner Volksblatt“ vom 28. Januar 1890 befindet sich ein der „Frankfurter Zeitung“ entnommener Artikel. Derselbe bezieht sich im Wesentlichen nach der eigenen Aussage des Verfassers auf Vorgänge, welche bei dem im Mai v. J. in der „Philharmonie“ abgehaltenen Schauspielen der hiesigen Barbier- und Friseurinnung sich abspielten. Diesem Schauspielen haben außer dem Herrn Verfasser die Berichterstatter Adami, Bennemann, Blankenburg, Fink, Nicolai und Dr. Winkler beigewohnt. Die Unterzeichnete erklären hiermit, daß die in dem Artikel geschilderten Szenen inhaltlich nicht stattgefunden haben und daß die hierbei ange-

fährten Gespräche weder dem Wortlaute noch dem Inhalte nach geführt worden sind. Bennemann, A. Fink, Dr. Winkler, Heinrich Blankenburg, Max Nicolai.

Polizeibericht. Am 8. d. M. Vormittags hatte in der ersten Wohnung in der Fürstenstraße ein zweijähriger Knabe aus einer auf dem Tische stehenden Flasche mit unedünnter Karbolsäure getrunken und starb infolge dessen am Mittag. — Zu derselben Zeit erlitt auf dem Neubau Lüchowstraße Nr. 64/65 der Maurer Markgraf dadurch einen Schädelbruch, daß ihm ein Spießbaum beim Umliegen auf den Kopf fiel. Markgraf wurde mittelst Droschke nach der Charité gebracht. — Nachmittags erkrankte sich in einem Hotel ein Handlungsgehilfe mittelst Reoolvers. Die Leiche wurde nach dem Schauhaufe gebracht. — Zu derselben Zeit kürzte auf dem Bau des Reichstagsgebäudes der Arbeiter Conrad infolge Ausgleitens aus einer Höhe von etwa 7 Metern vom Gerüst auf die Plattform eines unter dem Gerüstbelag stehenden Rollwagens und erlitt außer einer Verletzung der rechten Gesichtseite schwere innere Verletzungen. Er wurde in bewußtlosem Zustande nach der Charité gebracht. — Am 9. d. M. Abends wurde ein Dienstmädchen vor dem Hause Lothringersstr. 23 von einer Droschke überfahren und erlitt einen Bruch des linken Unterschenkels, so daß es nach dem Krankenhaus am Friedrichsain gebracht werden mußte. — Am 8. und 9., sowie in der Nacht zum 10. d. fanden an acht verschiedenen Stellen kleinere Brände statt, welche von der Feuerwehr gelöscht wurden.

Gerichts-Beitrag.

Wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz vom 11. März 1880 hatten sich gestern der Tischler Judeil und der Tischler Klotz — letzterer aus Stuttgart — vor der IV. Strafkammer hiesigen Landgerichts I zu verantworten. Klotz war wegen zu weiter Entfernung von Erscheinen entbunden worden. Nach § 13 des Vereinsgesetzes wird der Vorsteher eines Vereins, welcher die Einwirkung auf öffentliche Angelegenheiten bezweckt, bestraft, wenn er der Polizeibehörde wissenschaftlich unrichtige Statuten einreicht. Dies soll nach der Behauptung der Anklage Judeil gethan und Klotz ihn dazu angezettelt haben. Der von letzterem geleitete deutsche Tischlerverband zu Stuttgart hat in verschiedenen Oeffentlichen Zahlstellen für Auszahlung von Unterstüßungen an nothleidende Verbandsmitglieder emgertelt. Die Berliner Zahlstelle wurde im Jahre 1887 geschlossen, weil die Polizei diesen Verein als eine Verstoßungsanstalt ansah. Zwischen sind die Statuten vielfach geändert und daraus alles folgtelassen worden, was einer Verstoßungsanstalt ähnlich sah und Judeil hielt den Zeitpunkt für gekommen, um auch in Berlin wieder eine Zahlstelle zu begründen. Er meldete zu diesem Zwecke eine öffentliche Versammlung an und überreichte der Polizei gleichzeitig die Statuten zur Prüfung. Durch eine von der Polizei vorgenommene Hausfuchung bei Judeil wurde nicht nur eine reiche Korrespondenz zwischen den beiden Angeklagten über diese Frage, sondern auch das zu dem Statut gehörige Reglement für die Vorkände der Zahlstellen vorgefunden und die Staatsanwaltschaft war nun der Ansicht, daß dieses Reglement eigentlich das wilsche Statut sei und das überreichte Statut nur den Zweck habe, die wilschen Ziele des Vereins zu verschleiern. Der Staatsanwalt beantragte gegen Judeil 50 M. Geldbuße und 14 Tage Haft, gegen Klotz 14 Tage Haft. Der Gerichtshof erkannte aber nach dem Antrage des Rechtsanwalts Freudenthal auf Freisprechung, da er die Absicht einer Täuschung der Polizeibehörde nicht für vorliegend erachtete.

Ein **neues Schwurgerichtsverfahren** des Landgerichts I begann gestern unter dem Vorsteher des Landgerichtsdirektors Brausewetter mit der Verhandlung der Anklage wegen vorsätzlicher Brandstiftung, die sich gegen den Vorkassier Johann Carl Bernicke richtete. Der 64-jährige gebrechliche Angeklagte legte insoweit ein offenes Geständnis ab, als er die Thatthat zugab, aber sich bei Ausübung derselben in einem Zustande befunden haben wollte, der ihm die Ueberlegung raubte. Im Hause Schleiermacherstraße 10 hatte der Angeklagte die Kellerräume inne. Das Geschäft ging nicht und am 1. Dezember häuften sich die Verbindlichkeiten in dem Grade, daß an eine Erfüllung derselben nicht zu denken war. Die fällige Miete konnte ebensowenig entrichtet werden, wie die Steuern. Am Abende des 1. Dezember trank der Angeklagte für 40 Pf. Rum und in der Nacht, als seine Ehefrau schlief, fand er leise auf und ging ans Werk, wodurch er allen Verlegenheiten ein Ende zu machen hoffte. Er begab sich in sein Geschäftslokal, zog die Schubläden aus den Repositorien halb hervor und begab diese, sowie den Fußboden mit Spiritus. Nachdem er mittels eines Zündholzes eine Flamme erzeugt, die sich sofort überall dahin ausbreitete, wo der Boden mit Spiritus benetzt war, legte er sich wieder ins Bett und wartete den Erfolg ab. Die Feuerwehr wurde schnell benachrichtigt und war schneller zur Stelle, als dem Angeklagten lieb war, der Brand wurde gelöscht, bevor das Feuer einen erheblichen Umfang annehmen konnte, der Schaden war nur ein geringer. Der Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung war ein so dringender, daß der Angeklagte sofort in Haft genommen wurde. Er behauptete anfangs, daß er von Dieben heimgeführt worden wäre, die ihm eine Taschenuhr und 200 Mark bares Geld gestohlen und dann das Feuer angelegt hätten, um den Diebstahl zu verdecken. Als die Uhr aber noch in seiner Wohnung gefunden wurde, gab er diese Ausrede auf und gestand ein, daß er selbst der Brandstifter sei, um sich durch die zu beanspruchende Versicherungssumme von reichlich 3000 M. von seinen Geldverlegenheiten zu befreien. Nachdem die Geschworenen die Sachfrage bejaht, beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von anderthalb Jahren und dreijährigem Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte nach diesem Antrage.

Ein **unsauberes Konkurrenz-Manöver** sollten die Inhaber der Firma Stenhouer u. Co., die Kaufleute Julius Stenhouer und Arthur Stöcklein ausgeführt haben, in Folge dessen sei gestern unter der Anklage des Betruges vor der dritten Strafkammer des Landgerichts I standen. Der Fabrikant Knopp in der Weithstr. hat eine Wasch-Dringmaschine hergestellt und den Angeklagten, die in demselben Hause ein Geschäftslokal besitzen, den provisorischen Verkauf der Maschinen übertragen. Knopp will die Erfahrung gemacht haben, daß die Angeklagten noch das Konkurrenz-Fabrikat des Fabrikanten Ziegler führten und dieses dem Verkauf bevorzugten. Das Verhältniß ging daher in die Brüche. Nach der Anklage sollen die Beschuldigten nun in zwei Fällen je eine Maschine als Knopp'sches Fabrikat

Gr. öffentliche Wähler-Versammlung
im ersten Berliner Reichstagswahlkreis
 am Dienstag, den 11. Februar, Abends 8½ Uhr, in Jordan's Salon, Neue Grünstraße 23.
 Tages-Ordnung:
 1. Die freiknügige Wähler-Versammlung vom 5. Februar im Königsbau und das Verhalten der Arbeiter gegenüber zu den Reichstagswahlen. Referent: August Käterow. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen sämmtlicher Wähler wird ersucht. — Es findet zur Deckung der Unkosten eine Teller-Sammlung statt.
Der Einberufer.

Große öffentliche Wähler-Versammlung
für den 2. Berliner Reichstagswahlkreis
 am Dienstag, den 11. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Saale Brauerei „Tivoli“.
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag: Die bevorstehenden Reichstagswahlen. Referent wird in der Versammlung bekannt gemacht. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. — Um zahlreiches Erscheinen ersucht.
 Der Einberufer: **E. Wilschke**, Junferstr. 18.
 NB. Genossen, welche am Tage der Wahl, sowie vorher thätig sein wollen, können sich dort melden, außerdem bei dem Zentralkomitee-Filiale Ernt Wilschke, Junferstr. 1.

Grosse Wähler-Versammlung
des 3. Berliner Reichstagswahlkreises
 am Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8½ Uhr, bei Feuerstein, Alte Jakobstraße Nr. 75.
 Referent wird in der Versammlung bekannt gemacht werden.
 Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.
Der Einberufer.

Große öffentliche Wähler-Versammlung
des 4. Berliner Reichstagswahlkreises
 am Mittwoch, den 12. d. M., Abends 8 Uhr, im Böhm. Brauhause, Landsberger Allee 11—13.
 Tages-Ordnung:
 Die bevorstehenden Reichstagswahlen. Referent wird in der Versammlung bekannt gemacht. — Diskussion. — Verschiedenes.
 Zur Deckung der Unkosten findet eine Teller-Sammlung statt. Pflicht eines jeden Wählers ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen.
Der Einberufer.

Grosse Öffentl. Wähler-Versammlung
des 6. Berliner Wahlkreises
 am Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8 Uhr, in Pohl's Salon, Müllerstr. 7.
 Tages-Ordnung:
 1. Die bevorstehenden Reichstagswahlen. Referent wird in der Versammlung bekannt gemacht. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
Der Einberufer.

Große öffentl. Wähler-Versammlung
des 6. Berliner Reichstags-Wahlkreises
 Mittwoch, den 12. Februar, Abds. 8 Uhr, in Schneider's Salon, Seifertstr. 15.
 Tages-Ordnung:
 1. Die bevorstehenden Reichstagswahlen. Referent wird in der Versammlung bekannt gemacht.
 2. Diskussion und Verschiedenes.
 Zur Deckung der Unkosten findet eine Teller-Sammlung statt.
Der Einberufer.

Große öffentl. Wähler-Versammlung
am Dienstag, den 11. Februar cr.,
in Renz Salon, Mannsstr. 27.
 Tagesordnung: Die bevorstehenden Reichstagswahlen. — Diskussion. — Verschiedenes. — Referent wird in der Versammlung bekannt gemacht.
 Zur Deckung der Unkosten findet Teller-Sammlung statt.
Der Einberufer.

Große öffentliche Arbeiterinnen-Versammlung
für Reinickendorf u. Umgegend.
 Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8 Uhr, im Restaurant Seeschloßchen, Raifstr. 1/2.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag der Frau Apotheker Thier aus Bellen über die Stellung der Frau in der Industrie. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes.
 Gäste, Damen und Herren haben Zutritt. Die Versammlung ist genehmigt. Pferdebahnverbindung vom Wedding bis vor dem Lokal. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebitten.
Die Einberuferin.
 Frau Ehrlich, Reindensstr. 3.
 Wo geht man heute hin, zum gemütlichen Wäghelm. Täglich Orchestron-Musik. Oranienburgerstr. 60. 1218

Leser- und Diskutierklub Herwegh
 tag heute, Dienstag, den 11. Februar, Abends 8½ Uhr, im Klublokal, Forststr. 45 bei Otto Linke. — Gäste, auch Damen, durch Mitglied eingeführt, haben Zutritt.
 Die Leser- und Diskutierabende finden regelmäßig jeden Dienstag statt.
Der Vorstand.

Gesangverein „Senefelder“
Proben 1249
 Dienstag, den 11. d. Mts., Abends 9 Uhr, bei Semler, Mühlstr. 11.

Der Streik in der Knopffabrik von C. H. Röhl dauert fort.
 Wir bitten den Jazug fernzuhalten.
Die Streikkommision.

Große öffentl. Wähler-Versammlung
für Köpenick und Umgegend
 am Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8 Uhr, im „Kaiserhof“, Grünstraße.
 Tages-Ordnung:
 1. Die bevorstehenden Reichstagswahlen. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. — Referent wird in der Versammlung bekannt gemacht.
Das Wahlkomitee.

Reinickendorf. Wähler-Versammlung
 am Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Teichert, Schornweberstraße 4. (Zugler-Ghauffee).
 Tages-Ordnung:
 1. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt A. Stadthagen. 2. Diskussion. 3. Verschiedenes. — Um zahlreiches Erscheinen wird gebitten.
 Zur Deckung der Unkosten Teller-Sammlung.
Der Einberufer: Otto Knaack.

Bekanntmachung.
Zimmerleute Berlins und Umgegend
 Etwaige noch vorhandene Moritas betreffend die Abrechnung der Bewegung 1889/90 fortan an die Revisoren **Loss**, Schillstr. 14, oder **Gruse**, Köpenickerstr. 18 zu richten.
Die Beauftragten.

Central-Franken- u. Sterbekasse der Tischler etc.
 (G. S. Hamburg). Centr. Verwaltung Berlin B.
Mitglieder-Versammlung
 am Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8½ Uhr, in Roth's Restaurant, Dresdenerstr. 10.
 Tagesordnung:
 1. Abrechnung v m 4. Quartal 1889. 1255
 2. Wahl eines Beitragsammlers.
 3. Verschiedene Kassangelegenheiten.
 Mitgliedsbuch legitimirt.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht.
Die Ortsverwaltung.

Große öffentliche Versammlung
sämmtl. Hausdiener Berlins
 am Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8½ Uhr, in Jordan's Salon, Neue Grünstr. 23.
 Tagesordnung:
 1. Wie stellt sich der Hausdiener zur Reichstagswahl? Referent Herr A. Gerisch.
 2. Freie Diskussion. 3. Verschiedenes.
 Ein jeder Hausdiener wird gebeten zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Centralfranken- und Sterbekasse der Maler und verwandter Berufsgenossen
 Filiale Nord (Eingeführte Klasse Nr. 71).
 Am Mittwoch, den 12. Febr., Abds. 8 Uhr, bei Gnadt, Brunnenstraße 38: Außerordentliche
Mitglieder-Versammlung.
 Tages-Ordnung:
 1. Wahl eines 1. Bevollmächtigten und eines stellvertretenden Schriftführers. 2. Verschiedenes. Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Die örtliche Verwaltung.

Große öffentliche Steinmetz-Versammlung
 Mittwoch, den 12. Februar, Abends 8 Uhr, in Brend's Brauerei, Stromstraße (Moabit).
 Tagesordnung:
 1. Das Innungsverwehen und die Thätigkeit der Berliner Steinmetz-Innung gegenüber der freien Arbeiterorganisation. Referent J. Ritzing.
 2. Diskussion.
 3. Abrechnung des Generalfonds.
 4. Verschiedenes.
 Das Erscheinen eines jeden Steinmetzen ist Pflicht.

Teppiche mit Webefehlern
 jed. Art u. Größe, Porzellan, Gardinen, Tischdecken, Häufelstoffe, Teppichdecken unterm Kostenpreis. Einzelverkauf Teppichweberei Zimmerstrasse 86, Hof part. 1859

Da der Rentant, sowie Kassier der Centralfranken- u. Sterbekasse der Tischler, sich schriftlich verpflichtet, keine Arbeit zu verrichten, so wird hiermit bekannt, daß der unentgeltliche Mitgliedsbeitrag vom Verem der Klempner und Umgegend sich nur
Ritterstrasse No. 123
 befindet.
Den Genossen
 halte ich meine **Masken-Sammlung** bei Bedarf best. Große Auswahl in Vereinen Preisvertheilung.
Jr. Bantia, Adlerstr. 10.
Bunsd, Glühwein, Thee-Rum, Ingwer, Pomeranzen etc. Original-Lieferanten.
Franz Beyer, Prinzessinnenstraße 84/6]

1102
Sophabezüge
 Maße von 8½—5 Meter (spottbillig).
Emil Lafèvre, Oranienstr. 10.

Rob-Tabak sämtliche Sorten.
 Große Auswahl, billige Preise.
G. Elkhuyzen, Mühlstr. 72/7]

Erklärung.
 Heute morgen 9 Uhr wurde uns von der Seite unserer Offizin eine umfangreiche Beschwerde über die schlechte Behandlung, die wir seitens des Direktors Herrn Reimann zu Theil würde, überreicht. Diese Beschwerde mit der Forderung, das seinen sofort zu erledigen. Bisher waren keine Beschwerden über den lang bei uns thätig ist. Die Richtigkeit dem Schriftstück behaupteten Thatsachen außerhalb unserer Wissenschaft, bis auf diese, daß bei einer kürzlich stattgehabten Differenz Reimann gegen die Seite Reimann genommen habe, und diese Behauptung richtig. Wir erklärten den Seiten, daß wir in Bezug auf Erörterung ziehen und ihnen ein Gespräch mittheilen würden; dagegen wurde die mündlich seitens der beiden Vertreter gestellte Forderung, daß wir uns bis um 12 Uhr tag entscheiden sollten, als unangemessen bemerkt, daß wir unter allen Umständen am letzten Sonnabend angeblich wegen der Kündigung seiner Person erfolgten Kündigung klärten wir den Vertretern der Seite, daß diese Kündigungen zurückzunehmen würden, würden, daß sie den Vertreter nicht hätten oder doch wenigstens nicht die gehabt hätten, dies zu thun. Hiermit sämmtliche Seite die Arbeit ohne Nieder.
 Verlag der „Berl. Ztg.“. Ullstein.

Arbeitsmarkt.
Tüchtige Reliefprägen
 sucht **Michael Sandmann**, Zugbrunnfabrik, Dresden-N.
 Tüchtige Kammer auf bessere Regenerien verl. Gustav Vöhrich, Stalitzerstr. 28.
 Lehrlinge zur Drechlerei verl. Niemann, Sage 6, Bergerstr. 52, Darg.
 Ein junger Mann, der Soldat (Koch) gewesen, gute Führung, und mit Verstand. Reichlich weiß, sucht Stellung als Kellner. Bitte zu erfragen Schönebergstr. 22, 3. Herr Berger.

Rohtabak-Ausverkauf
 wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts.
 11 Pn. Sumatra, 14 Pn. Java, 15 Pn. Brasil, 21 Ser. Domingo, 17 Pn. Julaud (Acker-, Fühlyth. Elsfasser etc.), 200 Pfd. Cuba, 3 Ser. Ambalema, 1 Pn. Rio Grande, 60 Pfd. Havana etc. (im Ganzen und auch in einzelnen Pachten), 1400 Pfd. diverse alte Muster, lose Blätter und Abfall (auch in kleinen Quanten), ferner: verschiedene Comtoir- und Cigarrenfabrikations-Utensilien werden, da die Geschäftsräume in 14 Tagen geräumt sein müssen,
 zu jedem nur annehmbaren Preise
Berlin C., Neue Schönhauserstr. 6, ausverkauft.
 Von Tabaken versende nach Außerhalb auf Verlangen Muster.
 Verantwortlicher Redakteur: Curt Sankt a Berlin. Druck und Verlag von Max Sading in Berlin SW., Brühlstraße 2.

Sozial
 Die Kaiserliche
 anfangs so ver
 zette, die „F
 die Kartellbrüder
 für die
 anders gewor
 als er sich
 erklärte u
 ihm drein
 wie er die Konf
 wirksamen u
 verbunden si
 sehen, wie
 Worten zu sp
 die Parteien,
 schreibungen ih
 and gar nicht voll
 selbst die Konf
 den ländlich
 die Sterbenswürde
 versichern, u
 Arbeiterarbeitern
 lassen zu
 wenn er
 nicht, wie sie da
 anderer ausdrück
 positiven Vorf
 einen Worte dien
 Run wird plöt
 des Reichsob
 Arbeiterschut
 internationalen Be
 Herren Kartell
 darüber,
 großen engl
 Lösung gesagt
 überweisen zu red
 Handlungsherr
 nehmen, u
 Ergebung erst
 wohl heute
 den bill
 Loris nicht au
 der des mobilen
 angekomm
 honer G
 Wir zweifel
 die geplante
 und Schwier
 verboten!
 Die Po
 Tony R
 Deut
 — Abreisen,
 — Es muß
 — Beschäfer ger
 — notwendig, do
 — welchem sein
 — unterrichtet,
 — Aber sie?
 — Ja sie?
 — Sie?
 Der Konvent
 genannt
 Grandoni unter
 auch unter d
 den großen A
 Der Hof hat
 der Oper zu
 Bon 1770—
 Der Konvent
 der Mal.